

Sozialpädagogische Flüchtlingsbetreuung Oelde

Quartalsbericht III/2016

Allgemeine Informationen

Leistung: *„Betreuungsleistungen und Hilfestellungen für Asylbewerber bei der Integration in den Alltag“*

Durchführender Träger:

Mütterzentrum Beckum e.V.

Wilhelmstraße 41

59269 Beckum

Geschäftsführung:

Lisa Heese

Tel: 02521-82449013

Mail: heese@muetterzentrum-beckum.de

Durchführende Fachkräfte: Kevin Doß (39 Wochenstunden)

Ilona Hesse (39 Wochenstunden)

Sprechzeiten der Sozialpädagogischen Flüchtlingsbetreuung:

Rathaus:	Dienstag 9 -12 Uhr Donnerstag 9 – 12 Uhr , 14-16 Uhr
Am Landhagen 88a:	Mittwoch 16.00 -17.30 Uhr (ab November 14.00 - 15.30 Uhr)
Süninghausen:	Jede ungerade KW, freitags 11.00 - 12.30 Uhr
Stromberg:	Jede gerade KW, freitags 11 – 12.30 Uhr (Schulstraße 2a)
Axthausener Weg:	Mittwoch 12.00 - 13.00Uhr

Sprechzeiten außerhalb der geregelten Zeiten sind nach Bedarf und Absprache auch kurzfristig möglich. Die Praxis hat zudem gezeigt, dass eine feste Sprechzeit in allen Unterkünften aufgrund von unvorhergesehenen Problemfällen oftmals nicht eingehalten werden kann. Um dieser Situation gerecht zu werden und eine, gemäß den Bedürfnissen der Flüchtlinge angepasste Hilfe weiterhin aufrechtzuerhalten, werden die anderen Unterkünfte je nach Problem- und Aufgabenlage nach flexiblen Zeiten aufgesucht.

Inhalt

- I. Die Ausgangssituation
- II. Beratungs- und Vermittlungsangebote für die Asylbewerber
- III. Bisherige Integrationserfolge und Ergebnisse
- IV. Koordination Ehrenamt
- V. Verlaufsbeispiel aus der konkreten Integrationsarbeit
- VI. Perspektiven

I. Die Ausgangssituation

Ende des Jahres 2015 befanden sich ca. 360 Asylbewerber in Oelde. Prozentual setzte sich der Anteil zusammen aus: 60% Asien, 24 % europäische Staaten und 15 % Afrika. Im Laufe des Jahres veränderten sich die Zahlen so, dass der Anteil aus Asien zum September 2016 auf 69 % anstieg, der Anteil aus den Europäischen Staaten sich auf 18 % und derjenige aus Afrika auf 12 % reduzierte. Alle wurden in den kommunalen Unterkünften untergebracht. Zu Anfang September 2016 (Stand 05.09.2016) sank die Zahl der Asylbewerber auf 313 Personen. Veränderungen in den Flüchtlingszahlen ergaben sich durch Ausreisen über IOM, sonstige Rückkehrer und Umverteilungen in andere Kommunen. Für den Monat September werden 49 Neuzuweisungen erwartet und für den Oktober weitere 80. Zum Jahresende ist mit einer Gesamtzahl von ca. 500 Personen zu rechnen.

Insgesamt werden die Flüchtlinge von zwei SozialarbeiterInnen in Vollzeit betreut. In den Unterkünften mit einer Belegung von mindestens 50 Personen (Am Landhagen 88 a/ 94, Westrickweg) ist die Betreuung zusätzlich durch die Mitarbeiter des DRK wochentags von 12 bis 20 Uhr und am Wochenende von 15 bis 20 Uhr gewährleistet.

Obgleich die Flüchtlingszahlen bis September 2016 rückläufig waren, ist der an die Sozialarbeiter herangetragene Beratungsbedarf anhaltend hoch. Durch die zahlreichen Neuzuweisungen ist zudem mit einer erheblich gesteigerten Inanspruchnahme der Beratungsleistungen zu rechnen.

II. Beratungs- und Vermittlungsangebote für Asylbewerber

Die sozialpädagogischen Beratungsangebote sowie die konkrete Vermittlungsarbeit finden überwiegend zu den offiziellen Sprechzeiten im Rathaus wie auch zu festen Terminen in den Unterkünften statt (s.o.). Maßgeblich für eine erfolgreiche Integration sind der zügige Erwerb deutscher Sprachkenntnisse sowie die Heranführung an den deutschen Arbeitsmarkt. Ebenso wichtig ist die schulische Integration der hier ankommenden Flüchtlingskinder.

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Problemlagen und damit verbundenen außerordentlichen Tätigkeitsdichte innerhalb des Integrationsprozesses und -alltags kann hier zwangsläufig nur ein in vielen Bereichen unvollständiges Bild der Integrationsrealität und -arbeit abgebildet werden.

Folgende Beratungs- und Vermittlungsangebote werden innerhalb und, aufgrund der hohen Frequentierung, häufig auch außerhalb der Sprechzeiten geleistet:

- Vermittlung in Sprachkurse
- Berufsberatung und Vermittlung in Arbeit, Ausbildung und Praktika
- Schul- und Kindergartenanmeldungen
- Psychosoziale Beratung sowie Alltags- und Lebensberatung
- Erst- und Folgeberatungen zu Umzügen und Umverteilungsanträgen
- Beratung zu Schule und Studium
- Ausreiseorganisation und Rückkehrberatung (IOM)
- Ehe-, Schwangerschafts- und Abtreibungsberatung
- Schuldnerberatung

In Kooperation mit dem Ehrenamt werden weitere Aufgabenbereiche abgedeckt:

- Organisation und Vermittlung von Fahrdiensten und Dolmetschern
- Vermittlung und Begleitung zu ärztlichen Untersuchungen und Behörden
- Vermittlung und geordnete Ausgabe von verkehrssicher gemachten Fahrrädern
- Vermittlung an Kultur- und Sportangeboten

III. Bisherige Integrationserfolge und Ergebnisse

Sprachförderung und Vermittlung in Sprachkurse

Der Zugang zu Sprache ist grundlegend für die Integration. Hauptansprechpartner für Sprachangebote ist die VHS. Ist eine Neuzuweisung an die Kommune erfolgt, werden die Flüchtlinge unmittelbar über die unbedingte Notwendigkeit eines zügigen deutschen Spracherwerbs informiert und über die verschiedenen Angebote aufgeklärt. Bisher konnten 73 Personen in Sprachkurse vermittelt werden.

Da das Sprachniveau der eigenen Muttersprache oftmals stark divergiert, erhalten die Flüchtlinge zu den offiziellen Sprechzeiten der Sozialarbeiter weitere Unterstützung und Beratung zu Bildungsangeboten wie Integrations- und Alphabetisierungskurse oder den zusätzlichen Sprachangeboten privater Bildungsträger, akquiriert über die Bundesagentur für Arbeit.

Wenn in Arbeit oder Praktika vermittelt werden konnte, forcieren die Sozialarbeiter eine Kombination aus Sprachkurs und Beschäftigung; diese Verbindung hat sich für einen erfolgreichen Integrationsprozess als besonders effektiv ergeben und soll in Zukunft verstärkt erfolgen.

Berufsberatung und Vermittlung

Die Berufsberatung fand in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter statt. Es wurden insgesamt 230 Personen zum Integration Point eingeladen und auf Ihre berufliche Zukunft hin beraten.

Davon wurden 85 Personen ausgewählt und hinsichtlich ihrer individuellen Voraussetzungen weiterberaten und vermittelt. 39 Personen konnten bisher in ein Praktikum vermittelt werden. Für 28 Personen ist eine Ausbildung realisiert oder geplant. Fünf Personen sind in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung untergebracht, weitere fünf Personen in Arbeitsgelegenheiten. Fünf Personen sind in der Maßnahme "Welcome to win" eingegliedert.

Da die erfolgreiche Vermittlung in Beschäftigung im ersten Anlauf oder eine Anschlussbeschäftigung nach einem Praktikum häufig nicht gewährleistet werden kann, schließen sich neben der Erstberatung ebenso zahlreiche Nachfolgeberatungen an, in denen eine alternative Berufs- und Lebenskonzeption ausgearbeitet wird.

Neben dem „Earlier Intervention“- Programm des Integration Point in dessen Rahmen die Teilnehmer mit sehr differenzierten Vorkenntnissen entsprechend dieser in verschiedene Maßnahmen integriert werden, bauen – in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Ehrenamt – die Sozialarbeiter direkten und in der Regel persönlichen Kontakt mit den Unternehmen und Ausbildungsinstituten in der Region auf, begleiten die Flüchtlinge bei Personalgesprächen und unterstützen bei der Anfertigung von Bewerbungsunterlagen, da die Flüchtlinge oftmals keinen Zugang zur IT- Infrastruktur (MS-Office, Drucker, Scanner etc.) besitzen.

Konturiert mit spezifischen Angeboten der Bundesagentur für Arbeit wie die Einstiegsqualifizierung oder Zuschüssen zu Gehältern ist es in den vergangenen Monaten oftmals möglich gewesen, die Asylsuchenden in Arbeit und Beschäftigung zu bringen.

Als besonders bedeutsam hat sich hier die Möglichkeit von 6-wöchigen Praktikumsmaßnahmen nach § 45 abs. 1 S. 1 Nr. 2 (SGB III) erwiesen, die, ohne Zustimmungspflicht der Ausländerbehörde, eine erste zügige und unkomplizierte Einstiegschance ins berufliche Leben ermöglichen. Aufgrund des meist langwierigen Prozesses der Erteilung oder Nichterteilung einer Arbeitserlaubnis seitens der Ausländerbehörde sind die Arbeitgeber in vielen Fällen frustriert oder lehnen einen Flüchtling als Arbeitnehmer von vornherein ab.

Die kooperative Arbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter vor Ort läuft außerordentlich gut und reibungslos.

Integration der Kinder und jungen Erwachsenen in Kindergarten und Schule

Die Familien bekommen im Rahmen der sozialpädagogischen Flüchtlingsbetreuung insbesondere Hilfe und Unterstützung zur Integration ihrer Kinder.

Nach Absprache mit dem Jugendamt wurden die Kindergartenkinder angemeldet und soweit das möglich war auf die freien Kindergartenplätze verteilt (bisher 36 Kinder). In der Kita können Kinder aus Flüchtlingsfamilien – wie andere Kinder auch – vom gesamten Kitaangebot, wie auch den Sprachförderangeboten, profitieren. In einigen Kitas unterstützen interkulturelle Fachkräfte die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Zwei Kinder wurden in ganztägiger Kindertagespflege untergebracht. Seit dem 1. September 2016 ist Am Landhagen 94 eine Kindergartengruppe eröffnet, die von Tagesmüttern geführt wird.

Bei Bedarf können dort noch eine oder zwei weitere Gruppen eröffnet werden.

Die schulische Integration erfolgt unter dem Grundsatz der Integration in Regelklassen von Anfang an. Nach Absprache mit dem Schulamt wurden die Schulkinder bei den entsprechenden Schulen (Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule oder Berufskolleg) und in der OGS angemeldet. Die OGS erweist sich mit Ihrem Förderangebot für eine erfolgreiche Integration als sehr bedeutsam. Aktuell befinden sich 14 Kinder und Jugendliche im deutschen Regelschulalltag.

Des Weiteren findet eine Vermittlung seitens der Sozialarbeiter in die internationalen Förderklassen der Berufsschule Beckum und Ahlen statt. Aufgenommen werden berufspflichtige Schülerinnen und Schüler, die mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Für Jugendliche und junge Erwachsene besteht dort ein einjähriges teilzeitschulisches Angebot, welches neben dem Erwerb von Deutsch-

kenntnissen dazu beitragen soll, Alltagskompetenzen weiter zu entwickeln und mittelfristig auf die Aufnahme einer Ausbildung vorzubereiten.

Das Angebot der Berufsschule nehmen derzeit 8 Personen war, weitere Anmeldungen im Rahmen der Eröffnung neuer Förderklassen sind bereits durch die Sozialarbeiter erfolgt.

Sind ausreichend Sprachkenntnisse erworben, treten viele junge Menschen mit dem Wunsch hervor, ein Studium anzutreten – zudem einige Flüchtlinge in ihren Heimatländern bereits einen Studienabschluss erworben haben. Zu den Sprechzeiten bietet die sozialpädagogische Flüchtlingsbetreuung auch hier eingehende Beratung und Vermittlungsmöglichkeiten an. Zurzeit befinden sich drei Personen in einem Studium. Insgesamt wurden 83 junge Menschen im Kontext von Schule und Studium beraten.

Psychosoziale Lebens-, Alltags- und Konfliktberatung

Einen weiteren Hauptschwerpunkt der Arbeit bildet die psychosoziale Beratung für Leben, Alltag und Konflikte. Ein Großteil der zu uns kommenden Flüchtlinge ist erheblich traumatisiert, hat Gewalt oder Misshandlungen erfahren und steht vor einer unbestimmten Zukunft. Diese Erfahrungen zu verarbeiten ist für viele Menschen eine enorme Herausforderung und stellt größtenteils auch eine Überforderung dar. In den teils dicht belegten Unterkünften und Räumen treffen daher die verschiedenen Erfahrungswirklichkeiten aufeinander und brechen zu offenen Konflikten auf.

Im Verlauf der Zuweisungen und ersten Integrationsschritte ist es die Regel, dass derartige Traumata zunächst unerkannt bleiben und nicht offen kommuniziert werden. Sichtbar werden die Probleme meist erst, wenn sich die Flüchtlinge bereits mehrere Monate hier aufgehalten und Vertrauen zu den Sozialarbeitern aufgebaut haben. Derartiger Beratungsbedarf ergibt sich deshalb erst eine ganze Zeit nach der Erstunterbringung in die Kommune.

Da die Sprachbarriere und unzureichende Deutschkenntnisse eine professionelle psychotherapeutische Begleitung in vielen Fällen meist unmöglich machen, hat es sich für die Flüchtlinge in vielen Fällen bewährt, für die Bewältigung ihrer Lebensereignisse die sozialpädagogischen Gesprächs- und Beratungsangebote anzunehmen: Neben dem Aufbrechen von sozialer Isolation, über die gemeinsam mit dem Fachdienst Soziales erörterte Möglichkeit einer anderen Unterbringung, bis hin zur Vermittlung von Freizeit- und Kulturangeboten, konnte vielen Hilfebedürftigen Unterstützung geleistet werden. Ca. 140 Beratungen sind bisher durchgeführt worden, die zugleich auch immer die mögliche Weitervermittlung an andere Beratungsstellen implizieren.

Grundsätzlich bietet die sozialpädagogische Flüchtlingsbetreuung in Oelde zwischenmenschliche Hilfe in allen persönlichen und sozialen Belangen an. Dazu gehören auch vermehrt auftretende Fälle der Schuldnerberatung (32 Beratungen) in Form von Vermittlungshilfe bei Inkassounternehmen oder Hilfestellungen bei nicht gezahlten Mahngebühren oder zu kündigenden kostenpflichtigen Vertragsabschlüssen. Aufgrund von fehlendem Sprach- und Kulturverständnis kommt es hier häufig zu Missverständnissen und Verständigungsproblemen zwischen den Vertragspartnern, die, nicht rechtzeitig unterbunden und vermittelt, zu größeren Problemen anwachsen und später eine schwere, meist finanzielle Bürde für die Betroffenen darstellt. Dieses Problemfeld wird zukünftig noch weiter zunehmen.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt, der einen erheblichen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nimmt, sind Erst- und Folgeberatungen zu Umzügen und Umverteilungsanträgen in andere Kommunen (135 Beratungen). Da im Zuge der Zuweisungen auf die Kommunen in der Vergangenheit oftmals auch zusammenhängende Familienstrukturen auseinandergerissen wurden, besteht oftmals der Wunsch von Familienzusammenführungen, welche sich in der Praxis aber als bürokratisch und zeitlich aufwendig erwiesen haben. Die Folge sind zahlreiche Nachfolgeberatungen, Unmut und Konfliktpotentiale, da der Umverteilung, wenn überhaupt, erst nach Wochen oder vielen Monaten stattgegeben wird.

Aufgrund der zusammengewachsenen, guten Betreuungsstruktur vor Ort in Oelde eklatieren – anders als in manchen Großstädten – die teils verständlichen Unmutsbekundungen und Gewaltpotentiale (noch) nicht in offen ausgetragenen und lang andauernden Konflikten. Eine weitestgehend enge und den Bedürfnissen angepasste Betreuung sowie echte Perspektiven und Zukunftschancen wirken hier präventiv, wenngleich sich im Lichte der Vielzahl von Asyl- und Hilfesuchenden letztlich nicht alle Konflikte für alle Seiten zufriedenstellend bewältigen lassen. Ein besonderes Problem stellen vor allem diejenigen mit geringer oder schlechter Bleibeperspektive dar, die **52 % der in Oelde zugewiesenen Asylsuchenden ausmachen**. Im Kontext der Verschärfung des Asylrechts fallen für diese Gruppe viele Sprach- und Fördermaßnahmen weg; ebenso ist die Aufnahme einer Ausbildung untersagt und der Weg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung teilweise erschwert (die Vorrangprüfung ist für diesen Teil der Asylsuchenden weiter in Kraft), obgleich sich der Abschluss des Asylverfahrens und eine ggf. anschließende Abschiebung der Erfahrung nach Monate, in Einzelfällen sogar Jahre hinziehen kann. Damit diese Hilfesuchenden nicht über Monate oder länger in den Unterkünften alleine sich selbst überlassen sind, müssen unbedingt zusätzliche Angebote geschaffen werden, da ansonsten Neid und Missgunst gegenüber denjenigen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit nicht ausbleiben werden, da diese im Vergleich zusätzliche ‚Privilegien‘ in Anspruch nehmen können.

Neben der Schwangerschafts- und Eheberatung (15 Beratungen) wird darüber hinaus die Organisation von Ausreisepflichtigen bzw. ‚freiwillig‘ Ausreisenden – sowie die eingehende Rückkehrberatung und IOM-Antragsstellung geleistet (19 Personen). Diese Arbeit wird in Absprache arbeitsteilig mit der DRK-Rückreiseberatung in Hamm organisiert: In der Regel übernimmt diese alle Ausreisen in nichteuropäische Länder (Einzelfälle ausgenommen) wohingegen die Oelder Sozialarbeiter Ausreiseangelegenheiten v.a. in die Balkanländer übernehmen. Da viele Flüchtlinge über die Monate Vertrauen aufgebaut und die Beratungsangebote der sozialpädagogischen Flüchtlingsbetreuung zu schätzen gelernt haben, wird auf persönlichen Wunsch den Sozialarbeitern häufig auch die Rückreiseorganisation in Nicht-EU Länder überantwortet.

Einen letzten wesentlichen Arbeitsschwerpunkt bildet die Alltagshilfe im Rahmen der Begleitung und Vermittlung zu Fachärzten und Schuluntersuchungen (155 Fälle). Da regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen für Kinder, Impfschutz und medizinische Aufklärung in den Herkunftsländern häufig nicht die Regel sind, ist diese Praxis sowie das deutsche Versorgungssystem an sich für Eltern oder junge Erwachsene häufig eine gänzlich neue Erfahrung. Gerade in den ersten Wochen und Monaten nach der Ankunft ist die Organisation und Realisierung von ärztlichen Terminen für die Flüchtlinge ohne Hilfestellung kaum möglich. Da der hierauf verwendete zusätzliche Zeitaufwand für die Sozialarbeiter oftmals nicht zu leisten ist, übernehmen im erheblichen Umfang vor allem auch ehrenamtliche Helfer diese Arbeit.

IV. Koordination Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement

Im Zuge der Flüchtlingsdiskussion wird immer wieder erwähnt, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Flüchtlingsarbeit ist. Dies gilt ebenso und besonders auch für Oelde und die geleistete Integrationsarbeit in den Ortsteilen.

Die erfolgreiche Bewältigung der Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die eine gemeinsame Kooperation und Zusammenarbeit aller Akteure erfordert. Der Integrationsalltag zeigt immer wieder deutlich, dass diese Herausforderung nicht ohne ehrenamtliche Unterstützung bewerkstelligt werden kann. Aus diesem Grunde möchten die Sozialarbeiter sich bei allen freiwilligen HelferInnen ausdrücklich für das großartige und nicht selbstverständliche Engagement bedanken.

Die vergangenen Monate zeigen aber auch, dass sich nach der anfänglichen Willkommenseuphorie zunehmend Frust breitmacht, da die Integrationsarbeit notwendigerweise oftmals mit erheblichen Rückschlägen einhergeht – zugleich bedingt durch die nun verschärfte Gesetzeslage und mancherorts langwierigen bürokratischen Arbeitsabläufe der Behörden.

Aufgrund der hohen Bedeutsamkeit des Ehrenamts ist es darum wichtig, nicht nur im regen Austausch zu bleiben und miteinander Lösungen zu finden, sondern ebenfalls neue Menschen für die Integrationsarbeit zu akquirieren. Innerhalb der letzten Monate wurden 6 weitere ehrenamtliche Helfer gefunden, die nun Ihre Hilfe bei Übersetzungstätigkeiten, Fahrdiensten oder Arztterminen anbieten.

Integration in und durch den Sport

Allgemeiner Konsens herrscht bei der Feststellung, dass der Sport einen wichtigen Anteil an einem erfolgreichen Integrationsprozess haben kann. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten die zahlreichen Sport- und Freizeitangebote der Vereine, Ehrenamtlichen und weiteren Institutionen in Oelde.

Wenngleich immer Arbeit und Spracherwerb im Mittelpunkt stehen müssen, so hat doch der Sport die Möglichkeit, bereits in einer frühen Phase des Integrationsverlaufs, positiven Einfluss auf denselben zu nehmen. Eine regelmäßige sportliche Beschäftigung hilft dabei, eine feste Alltagsstruktur aufzubauen oder soziale Isolierung aufzuheben.

Die Sozialarbeiter helfen hier bei der aktiven Vermittlung solcher Angebote und wägen je nach Interessens- und Problemlage des Einzelnen ab, welches Angebot in Frage kommt.

Teilhabe im Kulturbereich

Kulturelle Angebote tragen dazu bei, geflüchteten Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und den Start in einen anderen gesellschaftlichen Kulturkreis zu erleichtern. Zugleich hilft es den Betroffenen, Sprachkenntnisse zu erwerben und zu erweitern oder Krisensituationen leichter zu verarbeiten. Gleichzeitig besitzen derlei Angebote auch einen hohen symbolischen Wert und unterstreichen, dass die Menschen auch mit ihrem jeweiligen kulturellen Hintergrund und individuellen Fähig- und Fertigkeiten in Oelde willkommen sind.

Dazu bietet sich das Integrationscafé in Oelde und im Ortsteil Stromberg sehr gut an. Als fester Bestandteil für unterschiedliche Angebote und Altersgruppen werden die Cafés regelmäßig von zahlreichen Menschen aufgesucht. Soweit die Aufgabendichte es zulässt ist

auch immer ein Sozialarbeiter vor Ort, um dort, außerhalb der Bürotüren und Unterkünfte ein offenes Ohr für die Belange der Flüchtlinge zu haben. Es gibt dort abwechslungsreiche Angebote wie Musik, Essen aus verschiedenen Ländern, Theateraufführungen u. a. Die Besucher sind sehr verschieden, das Publikum gemischt: Flüchtlinge mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen kommen zusammen mit Oelder Einwohnern und ehrenamtlichen Helfern; verschiedene Erfahrungs- und Kulturhorizonte treffen sich hier zum gemeinsamen Austausch und Kennenlernen.

Mobilität und Fahrradverteilung an Flüchtlinge

Ein großes Thema ist bei den Neuankömmlingen die Frage nach der Verkehrsinfrastruktur und Möglichkeit der Fortbewegung. Die Fahrt mit Bus und Bahn wird mit dem günstigen MobiTicket von der RVM geleistet, welches von den Sozialarbeitern und den Sachbearbeitern des Fachdienst Soziales bestenfalls bereits wenige Tage nach der Ankunft korrekt ausgefüllt und erläutert wird.

Eine zweite Mobilitätskomponente ist die geordnete Übergabe von Fahrrädern an die Bedürftigen. Seit März 2016 wurden 32 Fahrräder am Rathaus unter vorheriger Absprache mit den Sozialarbeitern und vorheriger Kontrolle durch einem ehrenamtlichen Helfer an Flüchtlinge übergeben. Die Fahrräder wurden überprüft, repariert und straßentauglich gemacht sowie mit einem Fahrradpass versehen und erst dann gegen eine geringe Aufwandsentschädigung übergeben. Dieses Vorgehen klappt reibungslos und ohne Neiddebatten unter den Flüchtlingen. Die Sozialarbeiter leisten hier die Vermittlung und Organisation der Übergabe.

Zukünftig ist eine Fahrradwerkstatt geplant, in der die Flüchtlinge im Rahmen einer AGH ihre Fahrräder auch selbst reparieren können.

V. Verlaufsbeispiel aus der konkreten Integrationsarbeit

Die Integration von Flüchtlingen stellt die Kommunen und ihre ehrenamtlichen Helfer vor außerordentliche Aufgaben und verlangt ein hohes Maß an Zeit- und Arbeitsaufwand.

Im Folgenden soll dies an einem Verlaufsbeispiel im Rahmen einer Schwangerschaftsberatung exemplifiziert werden.

Vorgehensweise bei Schwangerschaft:

- Erstgespräch bezüglich aller Möglichkeiten der Unterstützung während und nach der Schwangerschaft
- Begleitung zur Vorsorgeuntersuchung (Im Vorfeld: Organisation eines Dolmetschers)
- Gemeinsamer Termin Fachstelle PRO FAMILIA
- Weitere Terminwahrnehmungen mit dem Dolmetscher, vermittelt und organisiert von den Sozialarbeitern
- Organisation und Koordination von Spenden mit den Ehrenamtlichen und Hausmeistern (Babykleidung, Kinderwagen, Bettchen etc.)

Vorgehensweise bei unerwünschter Schwangerschaft:

- Erstgespräch bezüglich aller Möglichkeiten der Unterstützung während und nach der Schwangerschaft
- Abwägung aller Risiken und Möglichkeiten mithilfe eines Dolmetschers in zahlreichen Folgegesprächen
- Terminkoordination mit der Fachstelle PRO FAMILIA für Beratungsschein bei einem Abbruch

- Begleitung zur Beratungsstelle
- Terminkoordinierung und Begleitung zum Facharzt für Schwangerschaftsabbruch
- Wahrnehmung und Begleitung weiterer Gespräche beim Facharzt
- Besuch und Begleitung zur Krankenkasse wegen Kostenübernahme des Abbruchs
- Aufklärung zu Risiken bei Abbruch und gemeinsames Ausfüllen entsprechender ärztlicher Unterlagen
- Weitere Gespräche mit Familienmitgliedern, Freunden und evtl. Ehrenamtlichen
- Begleitung Termin Schwangerschaftsabbruch
- Beratung und Begleitung zur zukünftigen Schwangerschaftsverhütung

VI. Perspektiven

In der Vergangenheit wurden die Schutzsuchenden nach Ihrer Ankunft in den Landesunterkünften auf die Kommunen verteilt, wo sie oftmals bis zu einem Jahr oder länger auf den Abschluss ihres Asylverfahrens warten mussten. In Zukunft ist es vorgesehen, den Flüchtlingsstatus zeitnah in der Erstaufnahmeeinrichtung zu klären, sodass die Betreuung der Flüchtlinge mit der Zuweisung auf die Kommune direkt in die Hände der Jobcenter fällt. Da der Integrationsprozess jedoch erst ab diesem Zeitpunkt beginnen kann, wird der Beratungs- und Unterstützungsbedarf weiterhin hoch sein. Die zuständigen Jobcenter werden hierfür vermutlich wenig Kapazitäten und Kompetenzen aufbringen und die Integrationsarbeit für diese Personen weiterhin in der Hauptsache von den Sozialarbeitern zu leisten sein. Allein das korrekte Ausfüllen des Antrags auf ALG II stellt selbst Menschen, die bereits länger in Deutschland leben vor erhebliche Schwierigkeiten. Für Flüchtlinge ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen ist dies eine Unmöglichkeit.

In diesem Zusammenhang bedeutsam wird deshalb vor allem das Alltagstraining in unterschiedlichsten Formen, um anfallende Aufgaben in der alltäglichen Realität sicher bewältigen zu können. Hierzu gehören:

- der korrekte Umgang und die Bewältigung von Behördenstrukturen und Abläufen (Fristgerechte Antragsstellung, Vollständigkeit der Anträge, Kenntnisse und Vermittlung diverse Anlaufstellen etc.)
- Sofern bereits in einer eigenen Unterkunft untergebracht: der ordentliche Umgang mit dem eigenen Haushalt (Sauberkeit, Mülltrennung, Haushaltsbuch, Finanzen etc.)
- Verkehrssicherheitstraining in Kooperation mit der Polizei und Ehrenamtlichen
- Da die Eltern den Kindern oftmals eine Ernährung mit einem hohen Süßigkeitenanteil verabreichen: Beratung zu einer gesunden Ernährungsweise und Aufklärung; dies in Kooperation mit den Kitas, Schulen und Ehrenamtlichen (Oelder Tafel u. a.)
- Zur Heranführung an den deutschen Arbeitsmarkt und Aufbau von festen Tagesstrukturen: AGH und FIM

Im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe wird die sozialpädagogische Flüchtlingsbetreuung hier zukünftig einen gesonderten Arbeitsschwerpunkt hinzugewinnen.

Wie bereits oben erwähnt ist zukünftig mit weiteren Zuweisungen von Schutzsuchenden zu rechnen, deren Asylverfahren von langer Dauer sein wird und die von zahlreichen Fördermaßnahmen grundsätzlich nicht profitieren dürfen (russische Föderation, Afghanistan, zahlreiche afrikanische Staaten u. a.). Der Erfahrung nach handelt es sich hier um weitestgehend junge Personen im Alter von 18-28 Jahren, von denen sich viele motiviert zeigen, zügig die deutsche Sprache zu lernen oder schnellst möglichst eine Ausbildung/Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Fatal wäre es, diese Menschen allein in den Unterkünften zu belassen und sich nur noch um diejenigen mit hoher Bleibeperspektive zu

kümmern. Darum müssen auch hier Beratungsangebote aufrechterhalten und ausgebaut werden.

Mit Blick auf andere Kommunen könnte zudem zukünftig eine weitere Konfliktlinie zwischen ortsansässigen Bürgern und Neuzugewanderten entstehen. Aufgrund der in manchen Bereichen schwierigen Arbeitsmarktsituation und des knappen Wohnraums kann nicht ausgeschlossen werden, dass Flüchtlinge zunehmend als Konkurrenz um vorhandene Ressourcen gesehen werden. **Bisher jedoch ist die Akzeptanz gegenüber Flüchtlinge in Oelde außerordentlich groß**; damit dies so bleibt, müssen weiterhin enge sozialpädagogische Betreuungsstrukturen vorhanden sein, welche im Bedarfsfall vermitteln und schlichten sowie eine konkrete Anlaufstelle für Schutzsuchende aber auch Oelder Bürger bieten können.